

hielt dort als Prof. für theoret. und prakt. Phil. sowie für Phil.geschichte bis 1837 Vorlesungen. Er erarbeitete auch ein Lehrbuch für Phil., dessen Ms. jedoch 1848 verbrannte. 1835, 1842 und 1848 war S. Dekan der phil. Fak. und 1847–48 Dir. des Lehrgangs für Phil. Bereits 1836 wurde er zum stellv. Dir. der numismat. Smlg. (bis 1847) sowie zum Dir. der Univ.bibl. bestellt und machte sich um die Neuordnung der Bestände und der Kat. verdient. Während der Revolution 1848 war S. kurzzeitig Kmdt. der Akad. Legion und Mitüberbringer einer Petition an den Statthalter F. Ser. Gf. v. Stadion-Warthaussen (s. d.), in der die Wiedereinführung des Poln. in Schulen und Behörden gefordert wurde. Als die Univ.bibl. im November bei der Bombardierung der Stadt in Flammen aufging, verlor S. seinen gesamten Besitz, darunter die Mss. seiner Arbeiten. In den Folgejahren konnte er die aus dem Feuer geretteten Bestände der Univ.-bibl. wieder öff. zugängl. machen. Auch im galiz. Schulwesen engagiert, gab er 1848 ein Geographielehrbuch für Gymn. heraus, wurde 1850 Schulrat, Mitgl. der Prüfungskomm. für Gymn.lehrer und war 1850–56 Mitgl. der phil. Staatsprüfungskomm. 1859 wurde er zum Dir. der Jagiellonenbibl. in Krakau ernannt, womit eine Professur für Bibliographie an der Univ. verbunden war, die er bis 1865 innehatte. S., der sich als Bibliothekar großer Anerkennung erfreute, konnte die Bibl. finanziell absichern und das Personal aufstocken; ferner entwarf er die Pläne für die Renovierung des Collegium Maius. Ende 1860 war er an den Verh. zur Wiedereinführung der poln. Sprache im galiz. Bildungswesen beteiligt. Zahlreiche seiner Arbeiten aus den Bereichen Geschichte, Anthropol. und Psychol. sind handschriftl. in der Univ.bibl. in Lemberg (L'viv) und im Ossolineum in Breslau (Wrocław) erhalten geblieben.

W.: *Geografia dla młodzieży polskiej*, 1848 (gem. m. J. Trzeciński); etc.

L.: *Finkel-Starziński*; *PSB* (m. L.); *Wurzbach*.

(M. Nadraga – K. Weisswasser)

Stross Emanuel, Großhändler. Geb. Hradischko, Böhmen (Hradištko, Tschechien), 24. 10. 1841; gest. Wien, 15. 10. 1913; mos. – Vater von Rudolf, Onkel von Walter S. (beide s. u.). – S. lebte ab 1860 in Ägypten und gründete 1865 mit seinem Bruder Leopold S. die Fa. Brüder S. in Kairo sowie Geschäfte in Alexandria (1868), Wien (1882) und Budapest. Nach Leopolds

Tod 1884 wurde der Firmensitz von Kairo nach Alexandria verlegt. Neben einem weiteren Bruder, Gustav S., traten 1900 auch S.' Söhne Rudolf, Karl und Dr. Oskar S. (geb. Alexandria, Osman. Reich/Ägypten, 17. 9. 1875; gest., 18. 9. 1959), Arzt und späterer Hon.-Konsul für Ägypten, Palästina und Syrien, als Ges. in die Fa. ein. Das Unternehmen, das 1913 Waren im Wert von 231.000 ägypt. Pfund importierte, die zu einem beachtl. Teil aus Großbritannien stammten, entwickelte sich zu einem der wichtigsten Import- und Handelshäuser Ägyptens; 1916 wurde es von den Engländern aufgelöst. S., Mitbegründer der Österr.-ung. HK, machte sich in Ägypten auch durch die Förderung einer Zweigstelle des K.-Franz-Joseph-Asyls, des österr.-ung. Rudolf-Spitals, der österr.-ung. Wohltätigkeitsges. und der dt. Schule in Alexandria verdient. Dort war er einer der drei Repräsentanten der HK, beizetzender Richter des gemischten Gerichtshofs und Munizipalrat. 1893 Ritter des Franz Joseph-Ordens, 1908 Orden der Eisernen Krone III. Kl., Kommandeur des osman. Medjidie-Ordens. Sein Sohn, der Unternehmer **Rudolf S.** (geb. Alexandria, 16. 2. 1872), besuchte die Schule in Wien, diente im Landwehr-IR 5 in Triest und kehrte 1894 nach Ägypten zurück. Er war Ehrenschatzmeister der 1908 gegr. internationalen HK in Kairo, Dir. der österr.-ung. Wohltätigkeitsges. und Administrator des österr.-ung. Rudolf-Spitals. 1903 Ritter des Franz Joseph-Ordens, Träger des osman. Medjidie-Ordens. S.' Neffe **Walter S.** (geb. Bagni di Lucca, Italien, 5. 9. 1882; gest. Bardia/Bardiya, Libyen, 27. 8. 1937; Unfall), Sohn des Stadtrats von Alexandria Adolf S., besaß ein Bauunternehmen in Ägypten, das u. a. die Villa des Prinzen Ali Ibrahim, den Sitz der Kgl. Ing.-Ges. in Kairo und das Hotel „King David“ in Jerusalem baute. 1908 zum Sachverständigen für Bauwesen beim k. u. k. Konsulat in Alexandria bestellt, wurde er dort 1928 österr. Hon.-Konsul. Walter S. errichtete im Auftrag der ägypt. Regierung 1924–30 zahlreiche Brücken und war 1936 an der Neuerrichtung der Kuppel der Mohamed Ali-Moschee in Kairo beteiligt.

L. (tw. auch für Rudolf und Walter S.): *NFP*, 16. 10. 1913 (Parte); *Twentieth Century Impressions of Egypt*, ed. A. Wright, 1909; *F. Hübsch, Der österr.-k. Orden der Eisernen Krone und seine Mitgl.*, 1912, S. 159, *XV* (m. B.); *R. Agstner, Von der Konsularagentie zum österr. Gen.konsulat Österr.-(Ungarn) in Alexandrien 1763–1993*, 1993, S. 73, 216f., 257f.; ders., *Die österr.-ung. Kolonie in Kairo vor dem Ersten Weltkrieg*, 1994, S. 73, 253; *R. Mabro, in: Observatoire urbain du Caire con-*